

Saale-Zeitung.

me. den die Spaltzeile oder deren Stamm mit 20 Wg., solche aus Halle mit 15 Wg. ...

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 W., bei anderwärtsiger Zustellung 2,75 W., durch die Post 3 W., ...

(Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u.)

Zwölftausendzweihundertster Jahrgang.

Nr. 339.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 22. Juli

1893.

Der Wechsel im Reichsfinanzamt.

2 Berlin, 21. Juli.

Herr von Malgahn-Gülz hat die Entlassung aus dem Amte des Reichsfinanzsekretärs nachgesucht und es freudig, daß sie ihm ohne Verzug gewährt werden wird.

Wir wären ihm ungern geblieben. Daß er ein Mann von konservativer Denkart ist, sogar einer der Führer der konservativen Partei, kann uns nicht gegen ihn einwenden.

Man sagt, der Grund seines Scheiterns sei der, daß er auf eine Erhöhung der Biersteuer bei der gegenwärtigen Finanzlage unter keinen Umständen verstanden will.

Wir haben diesen drei Gehaltswörter (die herkömmlich drei B) nicht wieder vorgelegt. Demot existieren sie nicht mehr; sie gehören einer vergangenen Zeit an.

Er bemerkte dann, die Reichsreformverwaltung sei im engsten Verein mit der preussischen Finanzverwaltung, Hand in Hand mit ihr, vorgegangen und bestrebt gewesen, andere Steuerquellen zu finden.

Wir kommen dem Herrn Malgahn nicht mit Vertrauen entgegen, nicht etwa aus persönlichen Vorurteilen, sondern weil er Dinge getan hat, die zu tabeln wir erste Veranlassung haben.

Auf der vielgenannten Konferenz der deutschen Finanzminister in Frankfurt soll, nach der „Presse“, zunächst die gemeinsame Basis für die neuen Steuergesetze gezeichnet werden; dagegen wird man sich mit detaillierten Finanzplänen nicht beschäftigen.

Herr Malgahn hat einmal in öffentlicher Rede die Einkünfte zurückgewiesen, daß er ein Agrarier sei. Warum sollte er wohl ein Agrarier sein? Er ist in städtischen Verhältnissen aufgewachsen.

Wir glauben, daß der Reichsfinanzminister, so lange er noch preussischer Ministerpräsident war, mit keinem anderen Minister so viele Meinungsverschiedenheiten gehabt hat als mit Herrn Malgahn.

Reignisse — wir wollen vorstichsweise nur sagen: — mit Ansehn und Rebenen entgegengehen. Den Schwierigkeiten, welche die Mittel für die Herabsetzung im Reich aufzubringen, ließe sich vielleicht am besten begegnen, wenn man zur Einführung einer Vermögenssteuer schritte.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juli. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria haben heute nachmittags 1 1/2 Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern“ Anllang bei Walsleben.

Der Reichs-Schatzsekretär Herr v. Malgahn hat am 8. Juli in einem an den Reichstanzler gerichteten Schreiben seine Absicht, aus dem Reichsdienst anzutreten, angeschlossen.

Wir haben diesen drei Gehaltswörter (die herkömmlich drei B) nicht wieder vorgelegt. Demot existieren sie nicht mehr; sie gehören einer vergangenen Zeit an.

Er bemerkte dann, die Reichsreformverwaltung sei im engsten Verein mit der preussischen Finanzverwaltung, Hand in Hand mit ihr, vorgegangen und bestrebt gewesen, andere Steuerquellen zu finden.

Ich habe hier ganz besonders zu erklären, daß es für meine politischen Freunde eine große Freude gewesen ist, daß er (der Reichstanzler) diese Steuererläuterungen in englischer Uebersetzung mit dem preussischen Reichsfinanzminister vorkommen lassen und die Worte des Herrn v. Malgahn, daß die preussische Finanzverwaltung nicht nur mit diesen Vorlesungen übereinstimmen, sondern für sie hier eintreten wird.

Es mag ja sein, daß Herr v. Malgahn sein Abschiedsgesuch formell mit dem Falllassen der Biersteuererhöhung motiviert hat. Aber es liegt auf der Hand, daß der Staatssekretär, der aus den Reihen der deutschkonservativen Partei, heraus die Stellung des Reichsfinanzsekretärs übernommen hat, in den Worten des Herrn v. Malgahn ein offenkundiges Kränken und Zurückweichen zu sehen mußte.

Auf der vielgenannten Konferenz der deutschen Finanzminister in Frankfurt soll, nach der „Presse“, zunächst die gemeinsame Basis für die neuen Steuergesetze gezeichnet werden; dagegen wird man sich mit detaillierten Finanzplänen nicht beschäftigen.

Herr Malgahn hat einmal in öffentlicher Rede die Einkünfte zurückgewiesen, daß er ein Agrarier sei. Warum sollte er wohl ein Agrarier sein? Er ist in städtischen Verhältnissen aufgewachsen.

Wir glauben, daß der Reichsfinanzminister, so lange er noch preussischer Ministerpräsident war, mit keinem anderen Minister so viele Meinungsverschiedenheiten gehabt hat als mit Herrn Malgahn.

Wir machen es Herrn Malgahn zum persönlichen Vorwurfe, daß er, der eine nationale liberale Vergangenheit hinter sich hat, der Einbringung des Volksgesetzgebungsorgans in der preussischen Landtag nicht zur rechten Zeit ernsthafte Schwierigkeiten entgegenzusetzen hat.

Steuer und des Jolles der Botsung gegeben wurde, weil sie r durch das Monopol nicht endlich ausgeglichen werden unter Umständen im Jolgar der Weg gebracht werden konnte, während die Fabriksteuer den unbedingten Verzicht darauf bedeutet hätte.

Die Projekte einer Reichseinkommensteuer und einer Reichsbesitzsteuer hält die „Nat.-Ztg.“ nach der Woche erst in Preußen abgeschlossenen Reform des direkten Steuerwesens für unausführbar und schreibt dann:

Die direkte Belastung des Einkommens, auch der wohlhabenden Klassen — der „Millionäre“ giebt es zu wenige, als daß ihre noch härtere Heranziehung viel einbringen könnte — muß irgendwo eine Grenze haben.

Feiner erklärt die „Nat.-Ztg.“ auch, zuverlässig erfahren zu haben, daß eine Reichsbesitzsteuer nicht in Erwägung gezogen werde.

Die Vorbereitungen für die Einführung der Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk werden in der Provinzialparlamenten nicht minder eifrig wie an der Centralstelle gefördert.

Neben der Reorganisation der Eisenbahnverwaltung schweben für Preußen noch einige Organisationsfragen von Bedeutung, welche vielleicht schon in dem nächsten Etat ihre Erledigung finden werden.

Die Wasserwirtschaft soll einheitlich für die großen Stromgebiete dem Oberpräsidenten der jeweiligen Provinz unterstellt werden und ihm zu diesem Ende außer den erforderlichen technischen und juristischen Hilfskräften ein Verwaltungsamt nach der Art des Bezirksamts geschaffen werden.

Auf ganz anderem Gebiete liegen die organisatorischen Maßnahmen, welche durch die geplante Einrichtung einer Eisenbahnen Eisenbahnverwaltung bedingt werden.

Wir machen es Herrn Malgahn zum persönlichen Vorwurfe, daß er, der eine nationale liberale Vergangenheit hinter sich hat, der Einbringung des Volksgesetzgebungsorgans in der preussischen Landtag nicht zur rechten Zeit ernsthafte Schwierigkeiten entgegenzusetzen hat.

fürung im einzelnen dürfte alsbald nach Ablauf der Sommer- und Herbstferien geschehen werden.

Zu der gestrigen Meldung der „Thorn. Ost. Ztg.“ daß Schulinspektoren befragt worden seien, wie sich die Wieder- einführung des „Lektors“ in Unterricht in den polnischen polnischen Gegenstand am geeignetsten bewerkstelligen lasse, bemerkt der „Dien. Post.“, die Regierung habe den unglücklichen Weg gewählt, wenn sie sich mit einer solchen Anfrage gerade an eine solche Instanz gewandt habe. Daß die Kreis- Schulinspektoren in polnischen Gegenstand sich bemühen würden, ihre Angelegenheit ad calendarum graecum hinzuziehen, unterliegt keinem Zweifel. An der Richtigkeit der Nachricht des sponer Blattes zweifelt der „Dien. Post.“ nicht im mindesten. — Um so auffälliger erscheint eine Nachricht der „Kön. Ztg.“ aus Nordböhmen, wonach in Regierungskreisen eine bewußt- same Anwendung der Schulsprache in Nordböhmen erörtert werde. Die Ertheilung des Religionsunterrichts in deutscher und dänischer Sprache, wie sie durch die Verfügung von 1888 vorgeschrieben ist, habe zu vielen Mißständen ge- führt, so daß jetzt beschloffen wird, den Religionsunterricht nur in einer, und zwar in deutscher Sprache, ertheilen zu lassen. Wenn hier sich zu große Mißstände herausgestellt haben, so wäre es um so verwunderlicher, daß man in den polnischen Landesteilen den polnischen Unterricht wieder ein- führen will.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ hatte die Meldung eines Berliner Sensationsblattes, des „N. Journ.“, der Minister v. D. die- selbe fiktiv erklärt, er sei vorläufig nicht in der Lage, einen Juden als Richter anzustellen, offiziös bekräftigt. Jetzt schreibt dasselbe Blatt:

„Unser kirchliche Mittelblatt, das das Gesuch eines Nicht- jüden um eine Amtsbeurteilung in Hinblick auf seine Zugehörigkeit zu jüdischen Religionen vom preussischen Justizminister abgelehnt worden ist, sind wir nunmehr auf Grund eines verlässlicher und durch kein Dementi zu ersäufender In- formationen in der Lage, dahin zu ergänzen, daß seit mehreren Wochen im Kammergerichtssitzbeizirk das Prinzip durchgeföhrt ist, keine jüdischen Richter mehr an- zustellen. Den gegenwärtigen Vorsitzenden des Kammer- gerichtspräsidenten Dr. v. Mann ist von dem preussischen Justizminister keine Folge gegeben worden.“

Deror die Meldung des „N. Journ.“ von anderer Seite keine ausreichende Bestätigung erhält, müssen wir sie, trotz der bestimmten Form, in der sie gegeben wird, bezweifeln.

Die auf dem Standpunkte der freistimmigen Volkspartei stehende „Preuss. Ztg.“ hatte dieser Tage geschrieben: „Wir verstehen nicht, wie es zu einer weiteren Ver- stärkung der Gegensätze zwischen beiden feindlichen Parteien beitragen; wir müssen dann aber auch jene Seite (feindliche Partei) drängen, ihre Haltung nicht ungeändert durch mehr oder minder veränderte Angriffe auf die feindliche Volkspartei zu bewahren. Andernfalls würden wir gezwungen sein, auf Grund unserer genauen Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse den Schleier von Dingen und auch von Personen zu ziehen, die sich bis jetzt mit un- ansprechender Zurückhaltung in den politischen Tugend- mantel hüllten.“

Dazu bemerkt die „Liberala Korrespondenz“ mit Recht:

„Uns scheint, diese Methode der politischen Verächtlich- ung eines Blattes, welches eine führende Rolle beizubehalten, nicht ganz würdig. Wenn die Redaktion der „Preuss. Ztg.“ im Besitz von Geheimnissen ist, deren Enttölung politische Gefahren zu entlocken geeignet wäre, so ist es, um des Wohlwollens willen, ihre Pflicht, offen mit der Sprache herauszugehen, anstatt mit verdeckten Drohungen zu operieren, die schlimmer wirken müssen, als eine freie Ansprache, weil sie auch Unschuldige in Verdacht bringen. Wir glauben zu wissen, daß die Mittelglieder der freistimmigen Vereinigung den bringenden Wunsch haben, daß die „Preuss. Ztg.“ nicht erst das Eintreten weiterer, der ihnen nicht nicht abgängiger Ver- bindungen abwartet, sondern möglichst bald und möglichst vollständig das öffentliche mittheilt, was zu wissen sie be- fähigt ist. Also, heraus mit der Sprache!“

Das Reichs-Versicherungsamt hat den Berufsvereinigungen mit- geteilt, daß das Reichs-Versicherungsamt damit einverstanden erklärt hat, daß unter gewissen Voraussetzungen die Zahlung von An- waltsgeldern in den Fällen, in denen die Angeklagten durch Vermittlung der Reichs-Versicherungsamt erfolgen kann. Die Anwaltsgebühren sollen nämlich an einen im Inlande wohnhaften Bevollmächtigten der im Auslande befindlichen Entschädigungsvereine durch die Bevollmächtigten ausgezahlt werden können, sofern dieser Bevollmächtigten dieser Bevollmächtigten als Empfänger bezeichnet ist, und die im Auslande erwerb- lichen Einkünfte von Leben, Fortdauernden Einkünften u. s. w. der zu entschädigenden Personen durch eine deutsche Genossenschaft oder einen deutschen Konsul im Auslande ausgezahlt werden sind. Die Ausstellung der Einkünfte durch ausländische Bevollmächtigten des Reichs-Versicherungsamt für ausreichte nicht erachtet. Bayern und Württemberg sind dieser Regelung be- getreten.

Weber die bisher auf Grund der neuen Verträge bei den Reichs-Versicherungsamt und bei den Reichs-Versicherungsamt erstellten Verträge ist an den Kaiser Bericht erstattet worden.

Nach Mitteilung der Reichs-Versicherungsamt wurde der Reichs- V. Stolz von Frankfurt a. M. mit drei anderen Reichs-Ver- tretern gelegentlich eines Ausfluges in dem Orte Bonnville von ransösischen Soldaten angegriffen. Die Verleumdung er- lund Herr Stolz und seine Begleiter sich zu meiden.

Marine-Nachricht. S. M. S. „Gneisenau“, Kommandant Korvetten-Kapitän Sturzenacker, ist am 20. Juli in Cotes ein- getroffen.

Umsland.

Oesterreich-Ungarn. In 13 Uhr am Donnerstag die Eröffnung des Jahres-Definitiv-Statistikjahres, wobei der Präsident des deutsch-österreichischen Lehrerbundes, Reichs- rath, die Rede hielt. Anwesend waren der Präsident des Abgeord- netenvereins Baron Schumacher, der Präsident der Akademie der Wissenschaften von Arneis und einige Herrenauswärtiger und Abgeordnete. Die feierliche Gemeinderede wurde der Feier fern. Der Unterrichtsminister Gausch erschlüssigte sein Vermögen durch Anweisung. Später, der Unterrichts- minister des „Bürger-Ministeriums“, hat der Erziehung und dem Unterricht neue Bahnen gebrochen, nachdem Oesterreich auf der einen so freiwillig zu Hause gekommen. Die Dankarbeit der Völker dieser Reichspartei ist ihm sicher. Er hat dem Staate seine souveränen Rechte zur Verfügung und Leitung der Volkserziehung gegeben, bzw. zurückverleibt, dabei der Selbst- regierung und Selbstverwaltung in Gemeinde und Bürgerchaft eine große, sichere und preiswertere Aufgabe mit der Schul- staltung und Schulverwaltung zugewiesen.

Der Reichs-Versicherungsamt greift v. Bauer ist schwer erkrankt; sein Zustand giebt zu ernstem Besorgnissen Anlaß.

Schweiz. Der Bundesrath hat gestern die italienische Regierung wissen lassen, er sei im Prinzip geneigt, den An- trag betreffend die Ausrüstung der italienischen Eisenbahn- und Anfahrungsarbeiten zu treffen den Ver- bindung. Ferner hat der Bundesrath das Gesuch des Ge- sandten Lepi in Wien um Entlassung von dem ebe- ngenössischen Dienste mit dem 30. Sept. d. J. genehmigt.

Norwegen. Das Storting beschloß mit 61 gegen 51 Stimmen und die bisher den Staatsministern in Stockholm und Christiania bewilligten Tafelgelder im Betrage von 26,000 Kronen zu erteilen.

England. In London fand gestern vormittag im West- minster-Palace-Hotel die angelegte Konferenz statt zwischen Vertretern der Bergwerksbesitzer und den Delegirten des nationalen Verbandes der Berg- leute. Die Verhandlungen waren geheim. Die Konferenz hat zu keiner Einigung geführt und ist geschlossen worden. Da die Bergarbeiter die schiedsgerichtliche Entscheidung ab- lehnten, wird die Angelegenheit nunmehr der Generalversamm- lung der Grubenbesitzer vorgelegt werden. Das Mitglied des Unterhauses Piddar, welcher im Namen der Grubenbesitzer das in Vorschlag gebrachte Schiedsgericht ablehnte, hat die Ansicht ausgesprochen, daß eine gütliche Beilegung der Angelegenheit ausgeschlossen sei.

Im Unterhause theilte gestern der Parlamentssekretär des Auswärtigen, Grey, mit, daß ein Telegramm aus Bangkok die in dem französischen Ultimatum an Siam gestellten Bedingungen übermittle habe, welche denen entsprechen, welche die französische Regierung der englischen Seite mittheilte. Das Ultimatum, welches innerhalb 48 Stunden angenommen sein sollte, enthalte folgende Punkte:

1. Die Anerkennung der Rechte Siam's und Kambodja's an ihren Uferungs-Flüssen; 2. die Räumung der dort von Siamen besetzten Stellen innerhalb eines Monats; 3. Entgeltung für verdrängte Angehörige der Siamen und Kambodja's; 4. Wahrung der Siamen und Gebiete; 5. die Zahlung von 2 Millionen Francs für den langfristigen Unterhalt ausgehender Soldaten; 6. sofortige Deposition von 3 Millionen Francs für die in Punkt 4. u. 5. angeführten Forderungen oder die Uebernahme der Steuer- erträge gewisser Provinzen.

Falls die Bedingungen nicht angenommen würden, werde der französische Gesandte in Bangkok verlassen, und die Blockade an der siamesischen Küste würde abgebaut sofort erklärt werden. Was die von Frankreich geforderte Gebietsabtretung betreffe, so erwarde die Regierung von dem Gesandten in Paris, Lord Dufferin, binnen kurzem über die geographischen Grenzen unterrichtet zu werden. Ob die Gebietsabtretung englische Interessen und den englischen Handel in Ober-Birma beeinträchtigen, hänge von den von Lord Dufferin zu erwartenden Informationen ab.

Hener erklärte Grey, die russische Regierung habe am 19. d. M. dem englischen Kabinett die Versicherung gegeben, daß die Gerichte von einer bewaffneten russischen Expedition in das Pamirgebiet falsch seien. Die Truppen für Murghab seien nicht unter Jansoff, sondern unter einem Offizier geringeren Grades abgegangen. Grey erklärte auch, die ostarikanische Gesellschaft habe ein- genehmigt, sich Ende Juli von der Verwaltung Wisus zurückzuziehen. Die Regierung habe die Prüfung der lokalen Zustände in Wisus anordnet. Bombaja bleibe unter der Verwaltung der ostarikanischen Gesellschaft.

Frankreich. In diplomatischen Kreisen betrachtet man die Mittel der englischen Botschaft Lord Dufferin nach Paris als ein Zeichen des vollständigen Nachlassens der Spannung zwischen England und Frankreich sowohl in der Angelegenheit von Siam wie in den allgemeinen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Die Mittel der Botschaft in ertrüchlicher Weise die beängstigende Situation, welche die angesehene nicht zufällige Abwesenheit Lord Dufferin's habe herbeiführen müssen. Ohne Zweifel müßte dieses er- freuliche Resultat der lokalen Sprache des Ministers Develle ausgesprochen werden, dessen Zurückgeblieben und Wahrung alle beiderseitigen Interessen begünstigt habe.

Das ägyptische Einkommen in dem Budgetprogramm folgende Forderungen aufgestellt: Anschließung der Republikaner, welche mit den „Belichten“ zusammenhängen wollen; Reform des Steuerwesens; Revision der Verfassung in der Richtung, daß aus derselben die monarchischen Ueberbleibsel entfernt werden; unentgeltliche Rechtspflege; soziale Reform, nicht im kollektivistischen Sinne, sondern im Sinne größerer Freiheits- freiheit jedes einzelnen Bürgers; schließlich Associationsgesetze zur Vorbereitung der Trennung von Kirche und Staat.

Der Senat genehmigte mit 249 gegen 13 Stimmen das Budget mit einigen Änderungen. Das Budget muß daher nochmals in die Kammer zurückgehen. Der Senat nahm ferner den Kredit im Betrage von 7 Millionen für Dalmatien an. Der Unterrichtsminister der Kolonien Delafosse hob hervor, die Lage in Dahome sei eine günstige. Der Gouverneur von West-Indien habe behauptet, er wolle nur mit ihm selbst verhandeln. Delafosse habe erklärt, das Schwert müsse das Ende führen, was das Schwert begonnen habe.

In der Deputirtenkammer wurde gestern ein Gesetzentwurf über Capiten verlesen. Derselbe umfaßt den Zeitraum von 1884 bis 1893. Die Kammer bezieht das Budget, allein entgegen den Auseinandersetzungen des Berichterstatters und des Re- gierungsvertreter's stellte sie die Erhöhungen mehrerer Kredite, welche vom Senate gestrichelt waren, wieder her. Das Budget wird demnach wieder an den Senat zur Verfassung kommen müssen. Der Finanzminister Reptail und der Deputirte Bureau führten lebhaft Klage darüber, daß das Budget nicht mehr ins Gleichgewicht gebracht werde. Die Kammer beschloß alsdann, das Budget an die Kommission zu verwiesen. Hierauf wurde der Kredit von 6 Millionen für die Landwehr, welche durch die Abgabe der Steuern im Jahre 1893 zu beschaffen ist, die Anlagekommission hat die wegen Dokumentenentziehung angeklagten Norton und Ducrot vor den Spürgerichtshof verwiesen.

500 Mann der Fremdenlegion, welche für Siam bestimmt sind, sind gestern von Fran nach Marseille ab- gegangen, von wo aus die Einschiffung erfolgt. Nach einer Meldung der Abendblätter aus Saigon sollen die Stämme der Drähte des Landtelegraphen zwischen Vangot und Saigon durchgezogen haben.

Umsland. Der Kaiser und die Kaiserin sind in Begleitung des Großfürsten-Thronfolgers, des Großfürsten Michael und der Großfürstin Xenia am Donnerstag von den finnländischen Eilzügen nach Peterhof zurückgekehrt.

Peru. Die von französischen Vätern verbreitete Nachricht, daß im Bistum Wills Uruben ausgebrochen sein sollen, weil die Kremler des lutherischen Bistums sich ge- weigert hätten, die Kremler zu befragen, wird von som- merlicher Seite für hart übertrieben erklärt. Es habe sich nur um lokale, bereits beigelegte Zwischenfälle ge- handelt.

Roungkoff. Die „Indo-Ch. Revue“ veröffentlicht Einzelheiten über den Kampf am 15. Mai d. J. an den Stanten-Bällen. Die Hauptleute Tobdan und Gollin hätten 200 Araber getödtet und 1500 Mann zu Gefangenen gemacht.

Mexico. Nach einer Meldung des „Mex. Bur.“ aus Mexico von gestern hat die mexicanische Regierung aus Spar- samkeitsrücksichten die Aufhebung der Gesundheitsämter in Mexiko und in Südamerika beschlossen. Sämmtliche europäische Gesund- heitsämter sollen durch Sanitäre vertrieben werden.

Halle und Umgegend.

— Die Pastoralenkonferenz für die Provinz Sachsen wird sich am 21. und 22. Sept. in Halle ver- sammeln.

— Gestern ist das Telephon in Römern und zugleich der Fernsprecher für die Stadt mit Halle dem Betriebe übergeben. Die Gebühr für ein Gespräch zwischen Halle und Römern ist zur Dauer von 3 Minuten herab auf 50 Pf.

— Die seit dem 1. Juli d. J. bestehende Gewerbe- und Handelskammer in Berlin abzufahren Schellack 64 benutzen wollen, sich durch am Tage vor der Meile beim Stationsvorstand des An- hänger Bahnhofs abzugeben. Das Mitglied der Kammer hat im Zuge stehen können, wird vom 22. d. ab aufgegeben. Das Mitglied der Kammer hat im Zuge stehen können, wird vom 22. d. ab aufgegeben. Das Mitglied der Kammer hat im Zuge stehen können, wird vom 22. d. ab aufgegeben.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle.

Sitzung am 20. Juli.

Nachdem der Vorsitzende, Herr Prof. v. Frick, mitgeteilt hatte, daß die Verhandlungen der Kommission zur Begründung der Vereins-Bibliothek mit denjenigen der Naturforschenden Ge- sellschaft begonnen, sich aber vorläufig noch in die Länge ziehen würden, hielt Herr Privatdozent Dr. Baumert, auf Grund eines Beschlusses der Generalversammlung des naturwissen- schaftlichen Universitätsinstituts ausgeführten Arbeit, die jetzt als Dissertation erschienen ist, einen Vortrag über Bestandtheile des Samens der Ackererde (Chenopodium album L.) und ihr Vorkommen im Brombeere und in den Weizen. Die Unternehmung wurde veranlaßt durch eine Anfrage des Militär-Defonome-Departements des Kriegs- ministeriums an Herr Geh. Ober-Reg.-Rath Prof. Dr. J. Baumbert, ob er sich bereit erkläre, die Untersuchung des Samens der Ackererde (Chenopodium album L.) und ihr Vorkommen im Brombeere und in den Weizen. Die Unternehmung wurde veranlaßt durch eine Anfrage des Militär-Defonome-Departements des Kriegs- ministeriums an Herr Geh. Ober-Reg.-Rath Prof. Dr. J. Baumbert, ob er sich bereit erkläre, die Untersuchung des Samens der Ackererde (Chenopodium album L.) und ihr Vorkommen im Brombeere und in den Weizen. Die Unternehmung wurde veranlaßt durch eine Anfrage des Militär-Defonome-Departements des Kriegs- ministeriums an Herr Geh. Ober-Reg.-Rath Prof. Dr. J. Baumbert, ob er sich bereit erkläre, die Untersuchung des Samens der Ackererde (Chenopodium album L.) und ihr Vorkommen im Brombeere und in den Weizen.

Zum Schluß befaßte sich der Vortragende mit der Frage der Entwertung des Chenopodiums in Wachstumsstadien und empfahl dazu die v. g. l. s. Probe (Bestandtheile des Weizen mit salzsaurem Natrium); zeigt sich dabei Wachstumsstadium, so ist eine mikro- scopische Untersuchung auf die, von den Herren H. G. v. Baumbert und M. J. v. Baumbert angeführten charakteristischen anatomischen Merkmale vorzunehmen.

In den Worten schloß sich die Rede, an der sich u. a. die Herren Dr. C. Erdmann, Dr. Dornemann, Huth und v. Baumbert beteiligten, und die sich auf die Frage der Entwertung des Weizen bezieht. Herr Dr. Baumert stellte darüber Mittheilungen für später in Aussicht.

Nachdem Herr Dr. C. Erdmann eine aus elektrischer Feuer- kraft bestehende einer Erdenkugel von Siemens und Halske, verbunden mit einem Ventilationsapparat, welches beim Umdrehen eines Knopfes sofort durch einen elektrischen Funken entzündet wird. Das vorliegende Feuerzeug, keine Spielerei, sondern ein praktisch nützliches Gegenstand, kostete 12 M. und wird von der bekannten Firma Schwarzloose's Erdenkugel in Berlin in den Handel gebracht.

Nächste Sitzung: Donnerstag den 27. d. M. 8 1/2 Uhr in Stadt- Hamburg. Halle willkommen.

Universitäts- und Hochschulanfragen.

Marburg, 21. Juli. Der Studentenausschuß hat, wie gemeldet einen gültigen Abschluß gefunden. Damit ist aber, so bemerkt die Nord. Allg. Ztg., das Disciplinarver- fahren wegen der vorgetragenen Angelegenheiten und ins- besondere wegen der Unzulänglichkeiten, der ein höchst bedeu- tendes Verbrechen in der Geschichte der deutschen Universitäten noch nicht erledigt. Die Sache wird fernerhin unverändert for- tgesetzt werden, und die gütliche Beilegung des Unfalls kann hierbei nur die Bedeutung haben, daß dadurch die Möglichkeit einer milderen Beurteilung gegeben wird.

Breslau, 21. Juli. Der außerordentliche Professor für Kunstgeschichte, Schmarlow, hat die nachgehende Denks- einlegung entgegen. Schmarlow war schon seit längerer Zeit nach Wien vertrieben.

Bonn, 21. Juli. Geh. Rath Prof. Büdeler hat einen Ruf nach Straßburg als Nachfolger Klingling's erhalten, aber ab- gelehnt. — Privatdozent Wolff, während der letzten Jahre Professor der Philosophie in Freiburg in der Schweiz, ist in die Reihe der bonner akademischen Lehrer zurückgetreten.

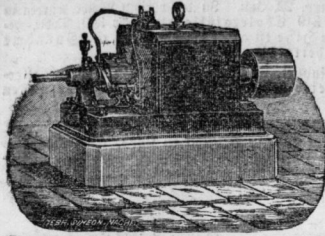
München, 21. Juli. Der Privatdozent Leo Gräß ist zum außerordentlichen Professor ernannt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur. — Einem Seidel-Complu wird das künftige Deutsche Landes- theater in Prag in December dieses Jahres veranlaßt. Der

Reinhardt Lindner, Ingenieur.

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 9,

Generalvertreter der deutschen Elektrizitätswerke Aachen.



Lieferung und Einrichtung vollständiger Beleuchtungsanlagen mit Lahmeyer-Maschinen D. R. P. Dynamo-Maschinen mit grosser und kleiner Umlaufzahl. Dampfmaschinen auf einer Grundplatte. Elektrische Kraftmaschinen. Stromsammelr. Maschinen für Metallniederschläge.

Schaufenstergestelle (Spezialität seit 18 Jahren.)
Gestelle zum Ausstellen von Glasplatten, Crystallglasplatten, Einzelflächer, Wandtafeln, in Schmelzblei hergestellt, in Eisen, Zinn, Kupfer, Messing, Zink, lackiert oder verchromt, fertig mit eigenem Rahmen, sowie nach Angabe und Mass.
Musterlager Leipzig, Ritterstr. 36. I. Et. F. A. II. 731.



Fahrräder, bewährt, billig, grösste Auswahl.
Radutensilien, Ersatz- und Zubehörsachen.
Bekleidungs- u. Ausrüstungs-Gegenstände für Radfahrer zu Fabrikpreisen.
Reparaturen.

Hall. Fahrräder-Depot, Halle, Martingasse 11 (Leipzigstr., „Erste Weiche“).

Reit-Institut

Schillerstrasse 24

Mähe beider Kolonnen und landwirtschaftlichen Instituts.
Pensions-Stellung, Verleihung von Reitpferden.
Reitunterricht.

Vorläufige Anzeige.

Einem wohlthätigen, hierigen wie auswärtigen Publikum habe ich ergehen mit, daß ich mein Geschäft im September nach meinem neuerbauten Geschäftsmittelstrasse 15 verlege und dort in der bisherigen Weise weiterführe.
Hochachtungsvoll Fr. Ehrenberg, Stadtsch.

Kneipp'sche Kuranstalt

„Villa Fürstenthal“

Robert Franzstrasse 13 (früher Mühlgraben 4)

Die Kneipp'sche Kurmethode erweist sich ausser bei allen fieberhaften Krankheiten besonders wirksam bei: Nervosität, Blutmuth, Rheumatismen, Lähmungen, Lupus, Zuckerkrankheit, Unterleibs- und Frauenkrankheiten, Fettsucht etc.

Prospecte durch unterzeichneten Leiter der Anstalt.
Dr. med. G. Eberhard.

Zugjalousien, Schingerfabrikat,

pro Fenster v. 10 Mark an bis 2 Mrk. C.

Holzdraht-Bouleaux

pro Fenster von 4 Mark an bis 2 Mrk. C. fix und fertig am Haus unter Garantie liefert.

Wilh. Dietze, Blücherstr. 6.

Freyburger Cement-Kalk

aus der Fabrik von Julius Barch in Freyburg - Unifrut ist ein cementähnliches Material, bereits vollständig abgetrocknet und feingemahlen, welches nicht nur wegen seiner grossen Ergiebigkeit und bedeutenden Widerstand bei einem Zulage bis zu 7 Theilen Sand verhältnissmässig billig ist, sondern auch viel bequemer zu verarbeiten ist, wie Weiss- und Graukalk. Wegen seiner guten feinstenartigen Härte eignet sich dieser Cement-Kalk auch ganz vorzüglich für alle Pflasterarbeiten.
Niederlage in Halle a. S. bei Otto Westphal, Canenerweg.

Treu & Nüglistch * Berlin

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs

— Gegründet 1823 —

empfehlen ihre seit mehr als 60 Jahren weltbekanntesten Specialitäten:

Eau de Lavande double Ambrée

wie solches ausschliesslich zum Räuchern in den königl. Schlössern gebraucht und von ihnen an die meisten Deutschen Höfe geliefert wird, in Flaschen von Mark 1.— bis Mark 4.—, sowie ihre

Veilchen-Seife (Violet Soap)

eine der feinsten und besten existirenden Toilette-Seifen, grosse braune Stücke in braunen 1/4 Dutzend Cartons zum Preise von Mark 2.— pro Carton. Ferner ihre berühmte

Odontine (Zahn-Pasta).

Das mildeste, doch wirksamste Zahnreinigungsmittel. In Porzellan- od. Glas-Dosen von Mk. 2.50 bis 60 Pfg. Vorräthig in allen guten Parfümerie-, Drogen- u. Friseur-Geschäften.

Hof-Kalligraph Fix's Schreib-Lehr-Methode.

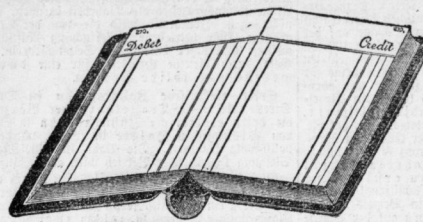
Lehrt unter Garantie einem Jeden, auch schon im vorgeschrittenen Alter, ohne jede Vorkenntnisse Deutsch-, Latein- Kopf- und Rundschrift. Streng durchgeführtes System des Einzel-Unterrichts. Anmeldungen und Eintritt täglich.

Mässiges Honorar.

F. Welmer, Kalligraph, Gr. Steinstr. 13.

Geschäftsbücher

mit neuem Sprungrücken von F. W. Kaiser, Plauen i/V.



Diese Bücher schlagen nach auf!

Aug. Weddy, Leipzigerstrasse.

Das Gesündeste u. Bewährteste aller Bekleidungs-Systeme ist

Prof. Dr. G. Jaeger's Normal-Unterkleidung.

Nur echt! SCHUTZ



mit dieser MARKE

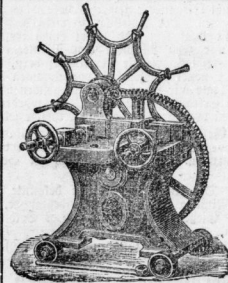
Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.

Anerkannt und empfohlen von ärztlichen Autoritäten als bestes Abhärtungsmittel und bester Schutz gegen Erkältungs- und Ansteckungskrankheiten, welche Folgen von Verwöhnung sind.
Alle sonstigen Systeme sind lediglich Nachahmungen des Wolregimes von Professor Dr. G. Jaeger.

Allein berechnete Fabrikanten:
W. Benger Söhne STUTTGART

Depôts in allengrösseren Städten:

In Halle a. S. bei H. C. Weddy-Pönicke.



Stauch- u. Schweiss-Maschinen

neuester Construction.

Reifen-Biegemaschinen, Bohrmaschinen,

sowie sämtliche Werkzeuge für Schlosser, Schmiede und Kupferschmiede

empfehlen in reichster Auswahl Otto Linke Nachf., Halle a. S.

Original-Soxhlet-Apparat

mit patentirtem Luftdruck-Verschluss.

Der Einzige, welcher nach der Vorschrift des Herrn Professor Dr. Soxhlet ausgeführt ist,

Der Einzige, welcher mit einer von Herrn Prof. Dr. Soxhlet selbst verfassten Anweisung zum richtigen Gebrauch versehen ist,

Der Einzige, welcher alle Vortheile des Soxhlet'schen Systems der Säuglings-Ernährung zu bieten vermag, und zum Ausdruck dessen allein den

Namenszug

des Erfinders zu führen berechtigt ist.

Zu beziehen von Fr. Baumgarten in Halle a. S. A. L. Müller & Co. Hugo Nehab

Vorkursus: Anhalt. Bauschule Zerbst Wintersemester: 1. November. October. Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, sowie Fachschüler für Eisenbau-, Strassen- u. Wasserbau-techniker. Befähigung für Staats-Prüfungs-Commiss. Kostentr. Auskunft durch die Direktion.

C. Otto Gaa & Co.
Bazar für Herren.
Anerkannt erstes Geschäft für Anfertigung feinsten Herren-Leibwäsche. Oberhemden.
Bei Bestellung wird stets erst ein Probehemd geliefert.
Grösste Auswahl am Platze von Kragen u. Manschetten in den neuesten Facons.
Gr. Ulrichstr. 56.

Grösste Auswahl von Geschenken in meiner 50 Pfg. 1 Mark. 3 Mark. Arbeit.

Albin Hentze
Schmerstrasse 24.

Nähmaschinen-besitzer!

Bum Schützen der Nähmaschinen gebraucht das Weisse: es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnlichen Petroleum-Öle haben keinen glänzenden Fettgehalt und zerstören die Weidene. Knaen-Öl ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt grösste Schmierfähigkeit und harzt nicht! Knaenöl, präparirt für Nähmaschinen u. von Möbius & Sohn, Hannover, ist zu haben bei Secun G. Leuche, F. Lauerroth, Gust. Mertens, Aug. Pfeiffer, Herm. Schöning.



Stroh- u. Filzhüte

in grösster Auswahl vom billigsten bis feinsten Genre.

Rud. Sachs & Co.

Hoflieferanten, Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 57.

Das schönste Zimmer-Closet!

Durch Wasserverschluss vollständig luftdicht und geruchlos!



Ein wirklich empfehlenswertes, überraschend praktisches und billiges Geschenk!
Diese Closets sind Nussb. lackirt, das Polster in dauerhaften Sprungfedern ausgefüllt und mit langem Franzen und lackirtem Elmsen versehen. Es kostet: mit dunklen Platanenholz Mk. 30.—, mit rothbraunem, kostbar. Waldf. 21.—, mit rothbraun od. grün. Pflanz. 22.—, 1 polsterlose Hülle- und Armlehne dazu 4.—, passend (a. Anstoch.) in Stoff M. 8.—, in Filz M. 10.—, der Elms mit enall. Kunstt. mehr M. 1.50
Garantie: Zurücknahme! Vorkaufg. Nachnahme od. Einzahlung. d. Betz. Carl Detmer, Cothen i. Anh. 90.

Pianos, kreuz. Eisenbau,

ohne Anziehung, von 380 Mk. an. Kostentreib. 4 wöch. Probenspielen. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.
Gehr. Wöbel, Hall. und verläufn. M. Herbig, Gr. Ulrichstr. 22a.

Für den Anzeigensatz verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Mit 1 Beilagt, Unterhaltungsbillett u. Bl. f. Saub.

